

Christus – Angelus magni consilii

Vom Beginn einer politischen Engellehre in der Christologie

Die Engel im Neuen Testament

- AT: «Die Götter werden zu Engeln, himmlischen Mächten, die JHWH, den einzigen Gott, preisen und die Menschen beschützen, deren Aufgabe sie von JHWH, dem höchsten Gott, erhalten haben» (A. Schenker).
- NT: Die Engel werden als selbstverständlich vorausgesetzt, treten aber diskret auf. Sie verkünden und begleiten den Weg Jesu, besonders deutlich am Beginn und am Ende seines irdischen Lebens sowie in den eschatologischen Vorblickern («kleine Apokalypsen» der Evangelien; Offenbarung des Johannes).
- Ein geeigneter Zugang zur Frage nach den Engeln im NT: Person und Aufgabe Jesu müssen auf der Grundlage der alttestamentlichen Engellehre geklärt werden. Daraus wird eine «politische» Frage: Ist Jesus der Christus ein Engel Gottes? *der* Engel Gottes?

Hebr 1+2: Viele Male und auf vielerlei Weise hat Gott einst zu den Vätern gesprochen durch die Propheten; in dieser Endzeit aber hat er zu uns gesprochen durch den Sohn, den er zum Erben des Alls eingesetzt und durch den er auch die Welt erschaffen hat; er ist der Abglanz seiner Herrlichkeit und das Abbild seines Wesens; er trägt das All durch sein machtvolles Wort, hat die Reinigung von den Sünden bewirkt und sich dann zur Rechten der Majestät in der Höhe gesetzt; er ist um so viel erhabener geworden als die Engel, wie der Name, den er geerbt hat, ihren Namen überragt. Denn zu welchem Engel hat er jemals gesagt: Mein Sohn bist du, heute habe ich dich gezeugt, und weiter: Ich will für ihn Vater sein, / und er wird für mich Sohn sein? Wenn er aber den Erstgeborenen wieder in die Welt einführt, sagt er: Alle Engel Gottes sollen sich vor ihm niederwerfen. Und von den Engeln sagt er: Er macht seine Engel zu Winden und seine Diener zu Feuerflammen; von dem Sohn aber: Dein Thron, o Gott, steht für immer und ewig, und: Das Zepter seiner Herrschaft ist ein gerechtes Zepter. Du liebst das Recht und hasst das Unrecht, darum, o Gott, hat dein Gott dich gesalbt / mit dem Öl der Freude wie keinen deiner Gefährten. Und: Du, Herr, hast vorzeiten der Erde Grund gelegt, die Himmel sind das Werk deiner Hände. Sie werden vergehen, du aber bleibst; sie alle veralten wie ein Gewand; du rollst sie zusammen wie einen Mantel und wie ein Gewand werden sie gewechselt. Du aber bleibst, der du bist, / und deine Jahre enden nie. Zu welchem Engel hat er jemals gesagt: Setze dich mir zur Rechten, und ich lege dir deine Feinde als Schemel unter die Füße?

Sind sie nicht alle nur dienende Geister, ausgesandt, um denen zu helfen, die das Heil erben sollen? Darum müssen wir umso aufmerksamer auf das achten, was wir gehört haben, damit wir nicht vom Weg abkommen. Denn wenn schon das durch Engel verkündete Wort rechtskräftig war und jede Übertretung und jeder Ungehorsam die gerechte Vergeltung fand, wie sollen dann wir entrinnen, wenn wir uns um ein so erhabenes Heil nicht kümmern, das zuerst durch den Herrn verkündet und uns von den Ohrenzeugen bestätigt wurde? Auch Gott selbst hat dies bezeugt durch Zeichen und Wunder, durch machtvolle Taten aller Art und Gaben des Heiligen Geistes, nach seinem Willen. Denn nicht Engeln hat er die zukünftige Welt unterworfen, von der wir reden, vielmehr (dem Sohn, darum) heißt es an einer Stelle ausdrücklich: Was ist der Mensch, dass du an ihn denkst, oder der Menschensohn, dass du dich seiner annimmst? Du hast ihn nur für kurze Zeit unter die Engel erniedrigt. Du hast ihn mit Herrlichkeit und Ehre gekrönt, alles hast du ihm zu Füßen gelegt. Denn als er ihm alles zu Füßen legte, hat er nichts von der Unterwerfung ausgenommen. Jetzt sehen wir noch nicht alles ihm zu Füßen gelegt; aber den, der nur für kurze Zeit unter die Engel erniedrigt war, Jesus, ihn sehen wir um seines Todesleidens willen mit Herrlichkeit und Ehre gekrönt;

es war nämlich Gottes gnädiger Wille, dass er für alle den Tod erlitt. Denn es war angemessen, dass Gott, für den und durch den das All ist und der viele Söhne zur Herrlichkeit führen wollte, den Urheber ihres Heils durch Leiden vollendete. Denn er, der heiligt, und sie, die geheiligt werden, stammen alle von Einem ab; darum scheut er sich nicht, sie Brüder zu nennen und zu sagen: Ich will deinen Namen meinen Brüdern verkünden, inmitten der Gemeinde dich preisen; und ferner: Ich will auf ihn mein Vertrauen setzen; und: Seht, ich und die Kinder, die Gott mir geschenkt hat.

Da nun die Kinder Menschen von Fleisch und Blut sind, hat auch er in gleicher Weise Fleisch und Blut angenommen, um durch seinen Tod den zu entmachten, der die Gewalt über den Tod hat, nämlich den Teufel, und um die zu befreien, die durch die Furcht vor dem Tod ihr Leben lang der Knechtschaft verfallen waren. Denn er nimmt sich keineswegs der Engel an, sondern der Nachkommen Abrahams nimmt er sich an. Darum musste er in allem seinen Brüdern gleich sein, um ein barmherziger und treuer Hoherpriester vor Gott zu sein und die Sünden des Volkes zu sühnen. Denn da er selbst in Versuchung geführt wurde und gelitten hat, kann er denen helfen, die in Versuchung geführt werden.

Ontologische „Umkehrungen“ in der Engellehre

Gott	Gott	Gott
Engel	Jesus Christus	Menschen / Welt
Menschen	Leib / Materie	Jesus Christus als Engel
Materie	Engel	

Jesus sprach zu Nathanael: «Amen, amen, ich sage euch: Ihr werdet den Himmel geöffnet und die Engel Gottes auf- und niedersteigen sehen über dem Menschensohn» (Joh 1,51)

Vgl. Giorgio Agamben, Die Beamten des Himmels. Über Engel, Frankfurt a.M. – Leipzig 2007, 12: In der Frage nach den Engeln klärt sich die Frage, ob und wie Gott durch Jesus Christus die Welt regiert.

Puer natus est nobis,
et filius datus est nobis :
cuius imperium super humerum eius :
et vocabitur nomen eius,
magni consilii angelus.

Cantate Domino canticum novum :
quia mirabilia fecit.

(gregorianischer Gesang,
Introitus für Weihnachten;
vgl. Jes 9,6 LXX)

Graduale von Katharinental
1312 vollendet



Giorgio Agamben, Die Beamten des Himmels

Das Problem, vor das sich die Kirchenväter in den ersten Jahrhunderten der Kirchengeschichte gestellt sahen, bestand darin, den fremden Gott des Marcion und der Gnosis mit dem Schöpfer-Demiurgen und Herrn der Welt, den *deus otiosus*, der sich um das Schicksal der Geschöpfe nicht schert, und den *deus actuosus*, der vermittelt der Geschichte für ihr ewiges Heil sorgt, zu versöhnen. Allgemeiner gesprochen lautet die unerbittliche Frage, die die Gnosis den drei sogenannten monotheistischen Religionen als Erbschaft hinterlassen hat: **Ist der Göttliche, der Höchste, nicht von dieser Welt, oder regiert er sie?**

Nur aus dieser Perspektive versteht man die entscheidende Bedeutung, die nicht nur im Christentum, sondern auch im Judentum und Islam der Funktion der Engel zukommt. (14)

Giorgio Agamben, Die Beamten des Himmels

Das Christentum versucht, den Dualismus eines fremden Gottes und eines demiurgischen Herrn der Welt zu versöhnen, indem sie ihn ins Innere des Göttlichen verlegt. Die Dreifaltigkeit ist das Dispositiv, mittels dessen sich ein transzendenter Gott nicht nur der Schöpfung, sondern auch, durch Christus und seine Fleischwerdung, des Heils und der Regierung der Geschöpfe annimmt. Das heißt, dass das Christentum in Gott selbst eine englische Macht einführt und so der Weltregierung eine göttliche Gestalt gibt. Es wundert also nicht, dass die erste Ausarbeitung des trinitarischen Paradigmas im zweiten und dritten Jahrhundert (namentlich bei Irenäus, Hippolyt und Tertullian) die Form einer *oikonomia* hatte, das heißt eines Verwaltungs- und Regierungstätigkeit, die der Vater dem Sohn anvertraut. (19f.)

Giorgio Agamben, Die Beamten des Himmels

Das ist der Grund für den unverbrüchlichen Zusammenhang von Christologie und Angelologie. Nicht nur die Engel sind Instrumente der Heilsökonomie, auch Christus selbst tritt von Anfang an als Engel auf, oder, laut dem Zeugnis des Epiphanes, „als einer der Erzengel, jedoch gewaltiger als diese“. [...] Es ist bezeichnend, dass das Thema des *Christos-angelos* ... Gegenstand einer harschen Polemik von seiten der Kirchenväter war. Wenn Christus ein Engel und kein Gott ist, kann das trinitarische Dispositiv, das sich auf die Introjektion des Engels ins Innere des göttlichen Lebens gründete, nicht nur nicht funktionieren, sondern es bedroht die göttliche Einheit selbst.

Irenäus von Lyon, Epideixis / Adversus haereses

- https://matt13weedhacker.blogspot.com/2011/08/christ-as-angel-before-nicea_6512.html: versucht nachzuweisen, dass Jesus Christus vor Nizäa („nur“) als Engel dargestellt wurde – mit Texten vor allem von Irenäus von Lyon. Vgl. Veröffentlichungen zur „Engelchristologie“ der frühen Kirche
- Vgl. Epideixis, Kapitel 56
- Adversus haereses III,16,3: ...Jesus Christus, der von den Propheten angekündigt wurde, als Leibesfrucht Davids (Ps 132,11: LXX Ps 131,11), der Immanuel (vgl. Jes 7,14), Bote des großen Ratschlusses (vgl. Jes 9,5) des Vaters ...

Tertullian, De carne Christi, 14

14. Cap. Christus hat nicht die Natur der Engel angenommen.

Christus habe, behaupten sie, die Natur eines Engels an sich gehabt. — In welcher Weise? In derselben, wie die menschliche. Folglich ist auch die Ursache dieselbe. Dass Christus sich mit der menschlichen Natur bekleidete, dafür war das Heil des Menschen der Beweggrund; es sollte nämlich wiederhergestellt werden, was zu Grunde gegangen war. Der Mensch war zu Grunde gegangen, der Mensch musste wiederhergestellt werden. Dass Christus Engelnatur angenommen habe, dafür ist eine gleiche Ursache nicht vorhanden. Denn wenn auch das Wort: „ins Feuer, das dem Teufel und seinen Engeln bereitet ist“, als Verdammung der Engel gilt, so ist ihnen doch niemals eine Wiederherstellung verheißen worden. Zur Erlösung der Engel hat Christus keinen Auftrag vom Vater erhalten. Was der Vater weder versprochen noch befohlen hat, das konnte Christus auch nicht vollbringen.

Tertullian, De carne Christi, 14

Zu welchem Zwecke also hat er sich nun auch eine Engelnatur beigelegt, wenn es nicht der war, einen tüchtigen Gehilfen zu haben, mit dem er das Heil der Menschen wirken könnte? Der Gottessohn war für sich allein nicht geeignet, den Menschen zu befreien, der von der Schlange ganz allein war zum Falle gebracht worden? Also haben wir schon nicht mehr bloß *einen* Gott und *einen* Heilsbringer, wenn es zwei Bewirker der Erlösung gibt, wovon natürlich der eine des andern bedarf. Oder geschah es, damit er mittels des Engels die Menschen erlöse? Warum stieg er denn also zur Vollbringung eines Werkes herab, das er durch den Engel erledigen wollte? Vollbringt er es durch den Engel, was tut denn er selber? Vollbringt er es, was tut denn der Engel?

Tertullian, De carne Christi, 14

Zwar erhielt er den Namen: Engel des großen Ratschlusses; dies bedeutet aber Bote und ist Bezeichnung eines Amtes, nicht des Wesens. Der große Ratschluss war nämlich der des Vaters in Bezug auf die Erlösung des Menschen; den sollte er der Welt ankündigen. Doch ist er darum nicht in der Weise als ein Engel anzusehen, wie Gabriel oder Michael. Zwar schickte der Herr des Weinberges auch seinen Sohn zu den Bebauern desselben so gut wie seine Knechte, um von den Früchten zu verlangen. Aber der Sohn wurde deshalb nicht für einen Knecht gehalten, weil er im Dienste den Knechten nachfolgte.

Tertullian, De carne Christi, 14

Eher würde ich allenfalls noch sagen, der Sohn Gottes sei ein Engel, d.h. ein Bote des Vaters, als im Sohne wohne ein Engel. Allein da bezüglich des Sohnes selbst der Ausspruch getan worden ist: „Du hast ihn ein wenig unter die Engel erniedrigt“, so frage ich: Wie kann man sich einbilden, er habe einen Engel in sich aufgenommen, da ja seine Erniedrigung unter die Engel gerade darin besteht, dass er Mensch wird, weil Leib und Seele und Menschensohn? Insofern er dagegen Geist Gottes und die Kraft des Allerhöchsten, also Gott und Gottes Sohn ist, kann er gar nicht unter die Engel erniedrigt werden. So sehr er also, da er die Menschennatur an sich trägt, unter die Engel erniedrigt worden ist, um so weniger wäre er es, wenn er Engelnatur an sich trüge.

Tertullian, De carne Christi, 14

Das dürfte ungefähr mit der Meinung des Hebion übereinstimmen, der Jesus einen bloßen Menschen sein und nur aus dem Samen Davids stammen und nicht Gottes Sohn sein lässt. In der ersteren Beziehung soll er allerdings ausgezeichnete als die Propheten gewesen sein, so dass er behauptet, es habe ein Engel in ihm gewohnt, wie in Zacharias. Nun hat sich aber Christus leider des Ausdrucks niemals bedient: „Der Engel, der in mir redete, sprach zu mir“,⁵ auch nicht einmal die alltägliche Redeweise der Propheten angewendet: „So spricht der Herr.“ Er war nämlich der Herr selber, der persönlich in eigener Autorität redete: „Ich aber sage Euch.“ Wozu noch mehr Worte? Man höre in Bezug hierauf den Isaias, welcher ausruft: „Nicht etwa ein Engel und ein Gesandter hat sie erlöst, sondern der Herr selbst.“⁶

5: Zach. 1, 14.

- 6: Is. 63, 9, dem Sinne nach zitiert.

Giorgio Agamben, Die Beamten des Himmels

Trotz der entschiedenen Eliminierung der Engelsnatur des Sohnes durch die Lehre der *homousia* wirkt der angelologische Ursprung der Christologie in der Geschichte des Christentums fort wie eine atheologische Drift, was dazu führt, dass der Vorrang des ewigen Seins durch eine historische Heilsökonomie, die immanente, durch die Wesenseinheit bestimmte Dreifaltigkeit durch eine ökonomische, im wesentlichen in Praxis und Regierung bestehende Dreifaltigkeit ersetzt wird. Daher rührt die Ambiguität der christlichen Angelologie und die Notwendigkeit, sie durch die Eingliederung der himmlischen Heerscharen in die Regierungsmaschine vollständig in eine bürokratisch-exekutive Struktur der göttlichen Vorsehung zu überführen. Restlos gelingt diese Umwandlung erst in der Scholastik, deren Traktate *De gubernatione mundi* mit denen über die Engel *de facto* oder *de iure* zusammenfallen.

Wenn der Glaube an die Heilsökonomie des menschgewordenen Gottes entfällt,

- dann entfällt das Vertrauen auf die Weltregierung durch Gott selbst,
- dann wird aus der Welt der Engel der bedrohliche Bereich der „Mächte und Gewalten“,
- und/oder die materielle Welt verfällt erneut der Abwertung (wie in der Gnosis),
- und auf Erden beginnt eine vergöttlichte Beamtenwelt zu herrschen ...

Giorgio Agamben, Die Beamten des Himmels

Die Religionen lösen das Problem je unterschiedlich:

Judentum: ... dass die Engel ursprünglich kosmische Mächte waren, die der Gott im Himmel sich untertan machen musste, um die Welt zu regieren (19).

Islam: ...auch im Islam ist die irreduzible Fremdheit der Engel gegenüber dem Göttlichen bezeugt ... allerdings liegt die Betonung hier auf der Funktion der Herrlichkeit (23).

Das **Christentum** hat als einzige der drei monotheistischen Religionen die Regierung der Welt in die Gottheit eingefügt und derart die englische Macht vergöttlicht.

Weder im Judentum, in dem die Funktion der Engel, obgleich Gott unterworfen, ihm in gewisser Weise fremd bleibt, noch im Islam, in dem Gott unmittelbar in jedem Augenblick und bei jeder Kleinigkeit in den Lauf der Dinge eingreift, ist so etwas wie eine „Regierung der (= durch die) Menschen“ denkbar. (24)

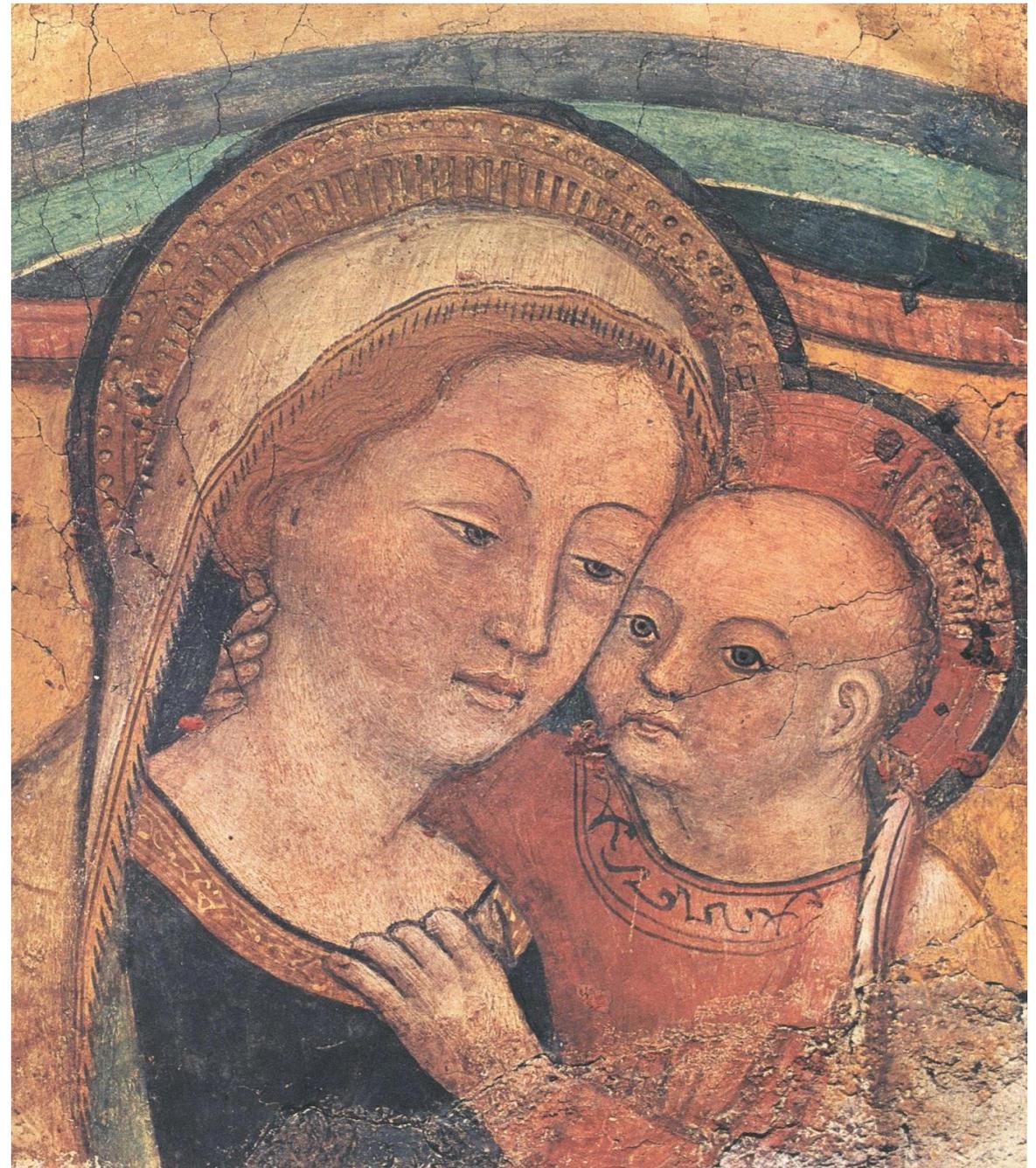
→ Heterogenität der politischen Modelle!





Mater boni consilii, Genazzano

Vgl. Youtube: <https://www.bing.com/videos/search?q=Mater+Boni+consilii+Genazzano&pc=MOZI&ru=%2fsearch%3fq%3dMater%2bBoni%2bconsilii%2bGenazzano%26pc%3dMOZI%26form%3dMOZLBR&view=detail&mmscn=vwrc&mid=92A532773BC7759109A692A532773BC7759109A6&FORM=WRVORC>





Cyrius

Methodius

pactica filii Dei vocabuntur

Maria Ecclesia Sophia

Basil

Theodora

Casar Romero

gaudele et exsultate

persecutionem patietes

Матре на
всему
миру
(1875-1876)